

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

65 (8.2.1931) Sonntagsausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 8. Februar 1931.

47. Jahrgang. Nr. 65.

Eincentum und Verlaas von
: : Ferdinand Bierbaum
: : Chefredakteur: Stephan Dürnbach
: : Verlagsleitung: Dr. O. Müller
: : für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig
: : für Kommunalpolitik: R. Müller
: : für Vorkales u. Sport: R. Bolander
: : für das Reich: Dr. G. Danz
: : für den Handel: Dr. H. Kretz
: : für die Anzeigen: Rudolf Meindl
: : alle in Karlsruhe (Baden).
: : Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser.
: : Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
: : Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße
: : Nr. 80 a - Postcheckkonto: Karlsruhe
: : Nr. 8359. - Belagern: Wolf und
: : Seimat / Literarische Umschau / Roman-
: : Plak / Sonntagsblatt / Frauen-Zeitung /
: : Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft,
: : Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

52 787 Bezirker

It. not. Beglaubigung v. 21. Jan. 1931.

Brünings Erfolg.

Der Haushalt des Reichskanzlers und der Reichskanzlei angenommen.

Bei den Abstim-
gungen wurde ein Antrag des Abg. Eiser (Ztr.),
der die Verdrängung des Reichskanzlers durch
den Reichskanzler, unter förmlichem Wider-
stand der Kommunisten in namentlicher Abstim-
mung angenommen.
Der Haushaltsentwurf wurde auch der
Abstimmung in einer Abstimmung gemeinsam
des Reichskanzlers und der Reichskanzlei war damit ebenfalls

Segeln, anstatt sich um einen Ausgleich zu bemühen, obwohl sie sich
doch selbst jagen müssen, je schroffer ihre Einstellung gegen das Ka-
binett wird, desto schwieriger die Aufgabe der Mittelparteien, ein Ab-
wärtigen nach links zu verhindern. Wie weit das möglich ist, und
vor allem wie das möglich ist, das muß sich in den nächsten Wochen
zeigen. Vorläufig ist der Bestand des Kabinetts einigermaßen ge-
sichert und die Mehrheiten bei den vielen namentlichen Abstimmungen
waren noch stärker, so daß die Aussichten für eine parla-
mentarische Verabschiedung des Etats zunächst etwas günstiger geworden sind.

Der Reichstag hatte sich eigentlich auf eine Dauerfristung ein-
gerichtet, weil die Flügelgruppen der Rechten und Linken scharfe
Opposition gegen die Aenderung der Geschäftsord-
nung, gegen das sogenannte Maulkorbgesetz, angeündigt hatten.
Diese Opposition begann schon bei der Etatberatung und machte
über ein halbes Dutzend namentliche Abstimmungen nötig, so daß
es 4 Uhr geworden war, ehe man zum eigentlichen Sein des
Antrages kam. Da aber waren die Regierungsparteien die Mitte
ins Korn. Sie hatten sich wohl davon überzeugt, daß der „Zug nach
dem Westen“ — der FD-Zug, der die Zentrumsmittelglieder nach
Rheinland-Westfalen bringt — stärker war als die Disziplin, so daß
sie für Vorzüge gegen die Beschlußfähigkeit nicht hinreichend ge-
sichert waren und den noch in Berlin anwesenden Abgeordneten
eine Dauerfristung nicht zumuten konnten. Sie gaben daher den
Versuch einer Durchbrechung des „Maulkorbgesetzes“ auf und ver-
trugten den Kampf auf den Montag. Eine etwas müde Resignation,
die vielleicht mit Recht die Vorsicht als den besseren Teil der
Tapferkeit wählte, aber doch der Opposition zu einem billigen Erfolg
verhalf.

Von beiden Seiten wird mit Vorbereitungen von Anträgen und
Gegenanträgen für den kommenden Großkampftag
gerüstet. Die Sozialdemokraten jedenfalls sind klug genug, um alles
mitzumachen, was die Kluft zwischen der Mitte und
der Rechten verziehen kann, und werden darin selber wohl auch
am Montag, wenn das Ringen um die neue Geschäftsordnung be-
ginnt, auf ihre Kosten kommen.

Bei der Abstimmung über das von den Nationalsozialisten und
Kommunisten beantragte Mißtrauensvotum gegen das Kabinett
Brünings haben sich der Stimme enthalten zehn Mitglieder der Wir-
tschaftspartei, nämlich die Abgg. Bormann, Drexler,
Humberg, Dr. Jörissen, Köster, Vaterbach, Lude,
Mollath, Schneidewind und Stiller, sowie die Deutsch-
hannoveraner. Die fünf übrigen in der Sitzung anwesenden Mit-
glieder der Wirtschaftspartei, Dunkel, Freidel, Hermann,
Holzhammer und Fegold haben gegen das Mißtrauens-
votum gestimmt, ebenso die anwesenden Mitglieder der Christlich-
Sozialen und der konservativen Fraktionsgemeinschaft mit Aus-
nahme der schon erwähnten Hannoveraner. Die Mitglieder des
Landvolks stimmten für das Mißtrauensvotum. Von dieser
Fraktion fehlten jedoch die Abgg. Baur, Dingler, Dr. Gereke und
Schlange-Schöningen.

Uebergangsstadium.

St. O. Der Reichstag ist mit seiner Februartagung in einen
neuen Lebensabschnitt eingetreten, der über die Existenzberechtigung
unserer Volksvertretung, wie sie sich jetzt zusammensetzt, entscheiden
muß. Was in den wenigen Tagen seit dem Zusammentritt des
Reichsparlamentes an sogenannter parlamentarischer Tätigkeit ge-
leistet worden ist, läßt keinen Zweifel mehr darüber, daß der Reichs-
tag sich in einem Uebergangsstadium befindet, das zu einer gefunden
Reform oder zum völligen Zusammenbruch unseres parlamentarischen
Lebens führen kann. Ernste Bestrebungen sind im Gange, die Metho-
den des Reichstages aus dem Niveau unfruchtbarer und zeitvergeu-
ender Agitation auf die Grundlage positiver, sachlicher und schneller
Arbeit zu heben. Die lange Arbeitspause des Reichstages hat vielen
Abgeordneten, die über dem Parteifreitag im Ballotbau die Fühlung
mit ihren Wählern verloren hatten, Gelegenheit gegeben, die Stim-
mung im Lande kennen zu lernen und sich davon zu überzeugen, daß
das Volk des ewigen Janes reichlich überdrüssig ist und ganz andere
Sorgen hat, von denen es befreit zu werden verlangt. Es erwartet
mit Recht von seinen Abgeordneten, daß sie sich in verantwortungs-
bewußter Pflichterfüllung für die Stärkung der Staatsmacht, für die
Gefundung der Wirtschaft und für die Besserung der allgemeinen
Lebensbedingungen der Bevölkerung mit aller Kraft einsetzen. Die
Zeiten, in denen parteipolitische Auseinandersetzungen noch Inter-
esse finden konnten, sind angesichts der fünf Millionen Arbeitslosen,
die wir im Lande haben, vorbei. Das Volk wird seine Sympathien
denen zuwenden, die das ernsthafte Bestreben zeigen, ihm in seiner
Not zu helfen und die erschütterte Autorität des Staates so zu festi-
gen, daß die Sanierung unserer inneren Verhältnisse durchgeführt
und die außenpolitischen Fragen ideeller und materieller Natur in
einer für uns günstigen Weise gelöst werden können. Falls nicht
alle Zeichen trügen, ist der Reichstag zu der Einsicht gekommen, daß
die Handhabung des Parlamentarismus in der bisherigen Weise
bei uns nicht weitergehen darf, wenn unabsehbarer Schaden für
unser Land verhütet werden soll. In letzter Minute versucht er, der
parlamentarischen Tätigkeit neue Formen zu geben, die eine positive
Arbeit sicherstellen und ein Abgleiten auf die Bahn reiner Parteia-
gitation nach Möglichkeit verhindern. Es wird niemanden geben,
der es nicht mit Freuden begrüßen würde, wenn der Reichstag, der
dem Lande als Vorbild dienen soll, sich eine größere Selbstdisziplin
auferlegt, als er bisher geübt hat, und seine Tätigkeit ganz auf die
Interessen des Volkes konzentriert, die er nach der Verfassung
wahrzunehmen hat. Es wird sich schon in den ersten Tagen der
nächsten Woche, wenn die Aenderungen der Geschäftsordnung ange-
nommen sind, zeigen, ob das Reichsparlament mit neuen und besseren
Vorhaben an seine Arbeit gehen kann. Ein Erfolg der angestrebten
Reformen wird wesentlich davon abhängen, daß die Geschäfts-
ordnung in einer objektiven und den Gesamtinteressen des Volkes
dienenden Weise gehandhabt wird. Wird dieses Ziel erreicht, ver-
mag der Reichstag durch straffe Vorschriften der Geschäftsordnung
und durch weise Selbstbeschränkung im Kampf der Meinungen den
Schutz positiver Arbeit zu gewährleisten, dann kann er den Be-
weis für seine Existenzberechtigung erbringen und sich das Ver-
trauen, das er im Volke verloren hat, wiedergewinnen.

Ein Beginn in der Wandlung unseres Parlamentarismus zeigte
sich bereits in den Verhandlungen, die zwischen dem Reichskanzler
und den Parteiführern dem Zusammentritt des Reichstages voran-
gingen. Schneller als sonst führten die Besprechungen zu einer An-
näherung und Einigung. Freilich hatten sich bei der Regierung die
Ansichten, die über die Leitung der Reichsgeschäfte bis zum Jahres-
ende maßgebend waren, ebenso sehr geändert wie bei den Parteien.
Das Regieren mit dem Artikel 48 hatte sich aus innen- und außen-
politischen Gründen auf die Dauer doch als ein sehr zweifelhaftes
Verfahren herausgestellt. Im Innern hatte es nicht zur Beruhigung
Vertrauen vermocht, sondern die Befürchtungen, daß weiter mit
diktatorischen Maßnahmen regiert werde, verhärtet. Und im Aus-
land war der erste Eindruck einer machtvollen und energiegelichen
Staatsführung, wie er durch die entschlossene Anwendung des Arti-
kels 48 der Reichsverfassung entstehen konnte, schnell einem Miß-
trauen in die Stabilität unserer inneren Verhältnisse gewichen. Wir
waren durch die freiwillige Ausschaltung des Parlaments auf einen
Weg geraten, der aus dem Zustand eines geordneten Staatsweins
ins Ungewisse führte und selbst dann nicht weiter beschritten
werden durfte, wenn das Parlament sich, in der Erkenntnis seiner
Unfähigkeit, mit der Diktatur — um eine solche handelte es sich —
abfand. Umkehr war daher die Parole für die Regierung und für
die Parteien, die mit ihr zusammen an der Wiederaufrichtung unse-
res Staates und unserer Wirtschaft arbeiten wollten. So brachte die
gemeinsame Einsicht, daß die Gesetzgebung nur mit parlamenta-
rischen Mitteln erfolgen dürfte, wenn sie Bestand haben sollte, Regie-
rung und Parteien zu gemeinsamer Arbeit zusammen. Größer und
in sich einheitlicher und gefestigter ist die Mehrheit, mit der das
Kabinett dieses Mal vor den Reichstag treten konnte. Die Ab-
stimmungen, die die Beratungen über den Haushalt des Reichs-
kanzlers gestern im Reichstag abschloßen, zeigten, daß die Regierung
auf einer sichereren Grundlage steht als vorher und daß eine feste
Mehrheit der Volksvertretung bereit ist, die gesetzgeberischen Arbei-
ten auf parlamentarischem Wege zu erledigen. Die Mißtrauens-
anträge gegen die Regierung wurden mit 293 gegen 221 Stimmen
bei 13 Stimmenthaltungen abgelehnt. Dabei ist es bemerkenswert,
daß sich von der Wirtschaftspartei, die dem Kabinett den Fühdband-
schuh hingeworfen hatte, zehn Abgeordnete der Stimme enthielten
und fünf gegen das Mißtrauensvotum stimmten. Der nationalsozia-
listische Antrag, den Reichstag aufzulösen, wurde sogar mit 318 gegen
207 Stimmen abgelehnt. Da auch der Gesamthaushalt des Reichs-
kanzlers und der Reichskanzlei angenommen wurde, so ist der erste
Anschlag gegen die Regierung abgeschlagen worden. Aber es wird
nicht bei diesem ersten Anschlag bleiben, da die Haushaltsberatungen
sich mindestens bis Ende März hinziehen und der Opposition noch
überlegen Gelegenheit geben, den Sturz des gesamten Kabinetts
oder einzelner seiner Mitglieder zu versuchen. Einen Höhepunkt in
den Etatverhandlungen wird die Aussprache über den Haushalt des

Volksbegehren des „Stahlhelm“ hinausgezögert.

Severing verlangt Glaubhaftmachung innerhalb zwei Monaten.

Der preußische
Landtag hat dem Stahlhelm mitgeteilt, daß er zu-
erst die Verdrängung des Reichskanzlers durch
den Reichskanzler, unter förmlichem Wider-
stand der Kommunisten in namentlicher Abstim-
mung angenommen.
Der Haushaltsentwurf wurde auch der
Abstimmung in einer Abstimmung gemeinsam
des Reichskanzlers und der Reichskanzlei war damit ebenfalls

eines Wortwechsels fielen sie über einen Nationalsozialisten her und
verlehten ihn durch Schläge mit harten Gegenständen. Als der
Nationalsozialist die Flucht ergreifen wollte, erhielt er einen
Schuß, der ihm den Rücken durchbohrte. Die Polizei nahm mehrere
Verhaftungen vor.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Krakau.

Bisher 10 Tote mit Hilfe von Schneidemaschinen geborgen — 46 Verletzte.

U. Katowitz, 7. Februar. Wie zu dem Eisenbahnunglück in
Krakau ergangen, meldet man, ist nicht bekannt. Die Katastrophe als
außerordentlich schwer heraus. Die beiden Schachzüge stießen mit
großer Wucht zusammen, wobei die Lokomotiven aus den Schienen
sprangen und kurzem. Die beiden Heizer wurden auf der
Stelle getötet. Der Postwagen des einen Zuges wurde vollstän-
dig zusammengedrückt. Dabei sind zwei Postbeamte getötet
worden. Von den Passagieren der Züge sind bisher ein In-
genieur aus Krakau und fünf weitere Personen als Leichen
aus den Trümmern geborgen worden. Ein großer Teil
der Verletzten hat schwere Verwundungen davongetragen. Die Auf-
räumarbeiten sind in vollem Gange. Der Schaden ist
außerordentlich groß.

Die Rettungsarbeiten an der Unglücksstelle auf dem
Krakauer Bahnhof sind auch am Nachmittag noch nicht beendet. Die
Bergung der Toten und Verletzten gestaltet sich außerordentlich
schwierig, da mehrere Wagen durch die Gewalt des Zusammen-
stoßes ineinandergehoben und teilweise hoch angehoben worden
sind. Fast alle Verunglückten müssen mit Hilfe von
Schneidemaschinen aus ihrer qualvollen Lage befreit werden.
Die beiden Lokomotiven bilden einen einzigen wirtlichen Trüm-
merhaufen, wie überhaupt die ganze Unglücksstelle einen furchtbaren
Anblick bietet. Ueber die Zahl der Opfer sind immer noch keine
genauen Angaben zu erhalten. Die Gesamtzahl der Verletzten be-
trägt insgesamt 46.

Offizielle Zusage der Volkspartei.

Der Pressedienst der Deut-
schen Volkspartei, Abg. Dingeldey, offiziell von
der Partei die Zusage gemacht, Abg. Dingeldey hat ge-
sagt, daß die Deutsche Volkspartei das Volks-

Unerschütterlicher Straßenterror.

Mitglieder des Kampf-
partei kontrollierten in der Nacht
auf den Reichstagsgebäude auf Taggen polit-
schen Zusammenkunft auf Nationalsozia-

Auswärtigen Amtes bringen, die am Dienstag beginnt. Die Opposition hat schon seit Monaten gegen den Außenminister Dr. Curtius Sturm gelaufen und sich in ihrer Agitation gegen ihn auch nicht durch das Ergebnis der Genfer Verhandlungen beeinflussen lassen.

lung zum Ausland von ausschlaggebendem Einfluß sein. Es ist für die Regierung eine schwierige Aufgabe, die Beratungen hierüber so zu leiten, daß sie das Vertrauen unseres Volkes in die Reichsleitung stärken und den einheitlichen Willen unseres Landes in den auswärtigen Fragen dem Ausland gegenüber zum Ausdruck bringen.

Die Aussprache im Reichstag.

* Berlin, 7. Febr. (Zuspruch.) In der heutigen Reichstags-sitzung beantragte nach den Abstimmungen über die Vertrauensanträge und den Antrag auf Reichstagsauflösung der

Abg. Stöhr (Nat.-Soz.) Vertagung, damit der Aeltestenrat sofort zusammentreten könne. Präsident Lohse erwidert, daß die außenpolitische Aussprache in Uebereinstimmung mit dem Außenminister, wie vorgesehen, erst am Dienstag beginnen wird. Es folgt die namentliche Abstimmung über das Gehalt des Reichs-

kanzlers. Der kommunistische Antrag, das Gehalt des Reichskanzlers zu streichen, wird mit 314 gegen 207 Stimmen abgelehnt. Es folgt die namentliche Abstimmung über die Anträge auf Streichung, bezw. Kürzung des Gehalts des Reichsministers ohne Geschäftsbereich, Trevisanus. Das Gehalt wird mit 317 gegen 206 Stimmen bewilligt.

In einer weiteren namentlichen Abstimmung wird der kommunistische Antrag auf Streichung der Dienstaufwandsentschädigungen für den Reichskanzler und den Reichsminister ohne Geschäftsbereich mit 315 gegen 206 bei einer Stimmenthaltung abgelehnt.

Als Präsident Lohse dann dem Abg. Esser (Ztr.) das Wort zur Geschäftsordnung gibt, ertönen von den Banken der Kommunisten und der Rechten sorgfältige Rufe: „Schiebung!“

Unter großer Unruhe beantragt Abg. Esser (Ztr.), um die rechtzeitige Verabschiedung des Haushaltes zu sichern, über die noch vorliegenden Änderungsanträge der Oppositionsparteien zur Tagesordnung überzugehen und ferner über sämtliche Kapitel und Titel des Haushaltes, die noch unerledigt sind, in einer Abstimmung gemeinsam abzustimmen.

(Stürmischer Widerspruch rechts und bei den Kommunisten. — Große Unruhe.)

Abg. Stöcker (Komm.) erklärt, die Anträge seien unmöglich und geschäftsordnungswidrig. Zum mindesten widersprechen sie der bisher bei Haushaltsberatungen üblichen Praxis. Die Abstimmungen über die noch vorliegenden Änderungs-, bezw. Streichungsanträge seien von politischer Wichtigkeit und müßten einzeln und namentlich durchgeführt werden.

Auf nationalsozialistischen Antrag wird zunächst namentlich abgestimmt über den Antrag Esser auf Uebergang zur Tagesordnung über die Änderungsanträge.

Der Antrag wird mit 301 gegen 218 Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen, der Kommunisten und des Landvolks angenommen.

Kunmehr beantragt Abg. Dr. Everling (Dntl.), über den Antrag Esser auf Annahme des Haushaltes en bloc zur Tagesordnung überzugehen, weil dieser Antrag nicht ernst gemeint sei und eine verfassungswidrige Entrechtung der Minderheit bedeute.

Abg. Stöhr (Nat.-Soz.) beantragt namentliche Abstimmung über den Antrag Everling und ruft: Das Volk draußen wird Ihnen die Antwort geben!

Abg. Esser (Ztr.) erklärt, als die Deutschnationalen in der Regierung waren, sei auf Anregung von Dr. Everling auch schon so verfahren worden.

Abg. Lorgler (Komm.) meint, immer wenn es sich um geschäftsordnungsmäßige Tricks handele, erscheine Herr Esser auf der Bildfläche.

Präsident Lohse erklärt, er sehe im Augenblick in dem Antrag Esser nur eine Notwehrmaßnahme, die nicht gegen die Geschäftsordnung verstoße. Wenn bei den 10 000 Kapiteln und Titeln des Haushaltes der Versuch gemacht werde, jedesmal eine namentliche Abstimmung herbeizuführen, so würde die Erledigung des Haushaltes unmöglich gemacht. Man könne der Mehrheit nicht das Recht nehmen, den Etat ordnungsmäßig zu erledigen.

Abg. Dr. Everling (Dntl.) erklärt, wenn der Reichstag alles im Ramsch erledigen wolle, dann solle er doch lieber gleich nach Hause

gehen. Was hier geschehe, sei der vollkommene Bankrott des Parlamentarismus.

Abg. Stöcker (Komm.) erhebt erneut Einspruch gegen die Vergewaltigung der Minderheit.

Es wird dann namentlich abgestimmt über den Antrag Everling auf Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Esser. Der Antrag wird mit 298 gegen 198 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag Esser wird mit 312 gegen 206 Stimmen angenommen.

Präsident Lohse erklärt, er habe diesen Antrag dahin verstanden, daß durch ihn die restlichen Kapitel und Titel des Haushaltes als angenommen gelten sollen. (Widerpruch rechts.)

Abg. Dr. Fried (Nat.) tritt dieser Auffassung entgegen und beantragt, die Sitzung zu vertagen.

Abg. Dr. Everling (Dntl.) unterstützt diesen Antrag mit der Erklärung, daß der Reichstag ja wohl kein Benium hinsichtlich der Verneinung demokratischer Rechte erleidet habe. (Heiterkeit rechts.) Sollen sich würden alle diese Männer von denen, die sie mitgemacht hätten, auch verstanden.

Das Geständnis des Mörders Urb...

Schwierige Arbeit der Polizei.

m. Berlin, 7. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Berliner Kriminalpolizei ist es in aufreibender Arbeit gelungen, den Mord an dem Geschäftsführer des Mercedespalastes im Neutöllner Stadtteil aufzuklären. Fast schien es so, als würde man in diese geheimnisvolle Affäre überhaupt kein Licht bringen können. Dant der sorgfältigen Kleinarbeit der mit der Unteruchung beauftragten Beamten gelang es aber doch, so viel Beweismaterial gegen den Artisten Urban zu sammeln, daß er schließlich ein umfassendes Geständnis ablegte.

Urban, der Mann mit den eisernen Nerven, wurde schon einmal, unmitttelbar nach der Mordtat, verhaftet, weil vieles für seine Täterschaft sprach. Er mußte aber wieder freigelassen werden, da die Aussagen derjenigen, die im Mercedespalast eine geheimnisvolle Persönlichkeit beobachtet hatten, nicht ausreichten, um die Mordanklage gegen ihn zu erheben. Verdächtig hatte sich aber Urban durch den Versuch gemacht, sich ein Alibi zu verschaffen. Infolgedessen ließ ihn die Polizei nicht mehr aus den Augen. Sie beschaltete sich o. l. mehr intensiv mit seiner Person und seiner Umgebung. Inzwischen hatte man an Hand der aufgefundenen beiden Patronenhüllen festgestellt, daß sie amerikanisches Fabrikat waren, und daß Urban im Geheimen auch bei einem amerikanischen Waffenhändler eine Pistole gekauft hatte.

Dieser Umstand war für seine Verhaftung ausschlaggebend. Man legte ihm aber das Beweismaterial nicht sofort vor, sondern unterzog Urban einem erneuten Verhör, das für die Beamten aufreibender war, als für den Mörder. Immerhin gelang es, Urban bei allerlei Widersprüchen zu ertappen. Jetzt endlich hielt man den Augenblick für gekommen, um ihm die Patronenhüllen vorzulegen und ihm auseinanderzusetzen, daß schon ausreichendes Beweismaterial für seine Täterschaft vorliege. Daraufhin bequeme sich Urban zu einem Geständnis, in dem er über seine Tat folgende Angaben machte:

Am 20. Januar abends habe er einen früheren Geschäftsführer des Mercedes-Palastes aufsuchen wollen, um von ihm etwas Geld zu leihen, das er für seine bevorstehende Hochzeit notwendig brauchte. Noch unschlüssig, ob er das Ansuchen an den Geschäftsführer stellen solle oder nicht, habe er den Gang zum Geschäftszimmer angetreten. In diesem Augenblick seien zwei Kaiserinnen des Kinos aus dem Geschäftszimmer herausgekommen, woraus er geschlossen habe, daß der Geschäftsführer im Besitze einer größeren Summe Geldes sei, was ihm neuen Mut gemacht habe.

Abg. Esser (Ztr.), mit minutenlangen Unterbrechungen, die in der Besprechung des Reichstages zu fassen und auch so gedacht gewesen sei.

Damit ist der gesamte Haushalt des Reichstages Reichstagskanzlei angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Vorschlag des Reichstages, 3 Uhr: Ueberlegung der Reichstagskanzlei Straßverfahren von Abgeordneten.

Schluss gegen 1/5 Uhr.

Die „Sühne“ für den Polen...

II. Kattowitz, 7. Febr. Die Vernehmung der...

19.10 Uhr, ist der bekannte italienische...

Stilioni gestorben.

III. Rom, 7. Febr. (Zuspruch.) In...

Wie Dostojewski arbeitete.

Zu seinem 50. Todestag am 9. Februar von Georg Striff.

Wir wollen zu Dostojewskis 50. Todestage nicht noch einmal die Geschichte seines Lebens erzählen, nicht noch einmal von seinen Werken sprechen, sondern von seinem Gesamtwerk und seiner Entstehung.

Auch der Laie weiß oder ahnt heute so viel wie Dichtung, daß er nicht glauben wird, große epische Bücher könnten so „hingewühlt“ und in einem durchgehenden ekstatischen Rausch geschrieben werden, wie etwa Goethe einmal seine jugendlich begeisterten Gedichte auf ein zufälliges Blatt Papier schleuderte, wenn ihn der Einfall gewaltig überfiel.

Wie die einzelnen Werke Dostojewskis entstanden, hat die Forschung bis in Einzelheiten aufgeheilt — was der Dichter selbst dabei empfand, wenn er sich solcher Reime bewußt wurde, ob sie ihn Zweifel, Qual oder Seligkeit bedeuteten, bleibt ein Geheimnis. Dostojewski lebte immer unter dem Druck der Not, die ihm nicht gestattet, auszuruhen. Aber diese Not bildete vielleicht den Stachel, um gewisse Ängste und Hemmungen zu überwinden, die ihn vor dem innerlich schon erwählten, aber seine Kräfte überreizenden Werk zurückgehalten hätten.

Er war, so gerne er es gewesen wäre, kein Einsiedler, er durfte es nicht sein. Er sah sich verpflichtet, zu helfen und Räte zu lindern, soweit er konnte, und so trat er, bereits totkrank, in den großen Petersburger Festjahren auf, um an Wohltätigkeitsveranstaltungen mitzuwirken, denn sein Name auf dem Programm bildete eine starke Zugkraft. Um diese Säfte stimmlich zu füllen, braucht es der größten Anstrengung, und die Ärzte bezeichneten sein öffentliches Auftreten glatte Weg als Selbstmord.

Aber es ließ sich nicht hindern. Ungern las er Eigenes, er trug gewöhnlich russische Dichter vor, und seine Meisterhaft verhoffte ihm tosenden Beifall. Er selbst soll dann, noch entzündet in die Dichtung verfunken, dagelassen und gemurmelt haben: „Sie verstehen mich ja gar nicht.“ Solche Anstrengungen ermatteten ihn und machten ihn für einige Tage zu jeder Arbeit unfähig.

Aus seiner immerwährenden Not erklärt es sich, daß er außerordentlich häufig arbeiten mußte; er fand immer unter einem gewissen Druck. Man hat früher die Formlosigkeit seiner Werke unterstrichen und versucht, sie aus seiner Hast herzuleiten, bis man erkannte, daß diese gewaltigen epischen Massen mit großer Kunst und eiserner Disziplin gealibert und aufgebaut worden sind: eine gewaltige menschliche und schriftstellerische Leistung, die um so bewundernswürdiger ist, als sie von einem schwerkranken Mann vollbracht wurde.

Während der Tage pflegte Dostojewski seine Gedanken auszurufen. Am Nachmittag ging er spazieren, gewöhnlich ganz in sich verfunken und für die Dünne des täglichen Lebens abgetrieben, wahrscheinlich von seinen inneren Visionen erfüllt. Nach der Rückkehr sah er mit den Seinen, las dann und begab sich in das Kinderzimmer, um den Kindern gute Nacht zu sagen und mit ihnen zu

Heute in „VOLK UND HEIMAT“

- Werner Wolf: Die Palmen.
- Max Moll: Peter Heggens Gedächtnis.
- Arthur Grimm (Baden-Baden): Erinnerungen an...
- Hans Walter Gregor: Geschichte einer...
- Hermann Eris Busse: Die Hüllische...



Dostojewski auf dem Totenbett.

Auf seinem Schreibtisch mußte die peinlichste Ordnung herrschen, die Schachtel mit den Zigaretten, die Bücher, die Briefe mußten auf ihrem bestimmten Platz liegen, und jede Unordnung regte ihn unbegreiflich auf. Seine Frau sorgte dafür, daß der Tisch immer in Ordnung blieb.

Am anderen Morgen stellte er gemeinsam mit seiner Frau das Manuskript der letzten Nacht zusammen, indem er ihr diktierte, die alles stenographisch aufnahm und dann abschrieb. Diese Abschriften sah er nochmals durch, fügte hinzu und besserte an ihnen. Diese Korrektur wurde nochmals abgeschrieben und ging dann in die Druckerei, und wir wollen hierbei einer anderen mitschreibenden und mitsehenden Dichterin gedenken, der Gattin Tolstois, die allein das gewaltige Romanwerk „Krieg und Frieden“ nebenmal abgeschrieben hat — eine Leistung, die von ungeheurer ausdauernder Liebe zeugt.

Mit anderen russischen Dichtern hatte Dostojewski eine Eigentümlichkeit gemein: er zeichnete auf seine Manuskripte Köpfe und Profile, irgendwelche inneren Gesichte wahrscheinlich, die ihn während der Arbeit überfielen, und deren er sich auf diese Weise ent-

ledigte. Er schrieb mit sehr feinen Federn und mit großer Sorgfalt den Bogen außer, mit Köpfen häufig mit goldener Spitze zu verzieren, die er auf seinen Briefen zu verwenden pflegte.

Dostojewski befragte seinen Briefpartner, wie er die Briefe zu schreiben pflegte, da sie, aus einer gewissen Liebe zu ihm, nicht immer zustimmen konnten. Dostojewski merkte diese Einwirkung an und veränderte, oder die Einwirkung eines anderen auf sich zu lassen. Dostojewski merkte diese Einwirkung an und veränderte, oder die Einwirkung eines anderen auf sich zu lassen.

Dostojewski merkte diese Einwirkung an und veränderte, oder die Einwirkung eines anderen auf sich zu lassen. Dostojewski merkte diese Einwirkung an und veränderte, oder die Einwirkung eines anderen auf sich zu lassen.

Dostojewski merkte diese Einwirkung an und veränderte, oder die Einwirkung eines anderen auf sich zu lassen. Dostojewski merkte diese Einwirkung an und veränderte, oder die Einwirkung eines anderen auf sich zu lassen.

Dostojewski merkte diese Einwirkung an und veränderte, oder die Einwirkung eines anderen auf sich zu lassen. Dostojewski merkte diese Einwirkung an und veränderte, oder die Einwirkung eines anderen auf sich zu lassen.

Dostojewski merkte diese Einwirkung an und veränderte, oder die Einwirkung eines anderen auf sich zu lassen. Dostojewski merkte diese Einwirkung an und veränderte, oder die Einwirkung eines anderen auf sich zu lassen.

Beppi.

Von Thea Reimann.

Die Erhaltung liegt eine wahre Begebenheit war, und die Semitrollen kreisen den See von allen Seiten ein...

Beppi wälzte mit übermenschlicher Kraft marmorne Blöcke an den Rand und drängte sie über Bord. Das winzige Rettungsboot war längst in den Wellen zerstückelt.

großes Brett band. Dann torfelte er zur Kajüte, wo der Topf mit Mennige stand. Er nahm den Pinsel und schrieb zitternd auf das Brett, daß es rot wie Blut leuchtete: Mutter, für Dich!

Eine halbe Stunde später, als das Unwetter vorüber war, sichtigten die Schiffer eines mit Früchten beladenen Seglers das einsam und friedlich dahintreibende Brett mit dem ohnmächtigen Gianni Malvita aus dem Wasser, und zu tiefst erschüttert saßen sie Beppis letzten Gruß an die Mutter.

Pflichten und Rechte des Staates.

Im Kanal von Bristol liegt das kleine Eiland Lundy-Island. Es gehört einem gewissen M. C. Harman, der selbst auf der Insel wohnt. Er beschäftigt einige Angestellte, Landwirte und Gärtner.

nicht anerkennen. Das Gericht schloß sich dieser Auffassung an und verurteilte Harman zu einer kleinen Geldstrafe und zur Einziehung der Münzen und des Prägestodes.

Harman hat die Entscheidung nicht anerkannt, da England auf Lundy-Island nichts zu bestellen habe. Und so wird der britischen Regierung wohl nichts übrig bleiben, als Lundy-Island mit Krieg zu überziehen, worauf sich Mr. Harman wegen Verletzung des Kellogg-Paktes an den Völkerbund wenden wird.

Humor.



„Seien Sie vernünftig, Mann — zeigen Sie mich an!“ (Rife.)

12 Ski-Stunden bei Luis Trenker

Copyright Verlag Pressetagesdienst Berlin W. 35.

Die zur Prüfung des Könnens in Norwegen schon im Jahre 1912 geübte, ist der sogenannte Salomlauf.

Ueberkugeln. Es sieht fast akrobatisch aus, ist aber hangabwärts wundervoll einfach und der kürzeste Weg, nach einem Sturz seine Beine und Skier wieder nebeneinanderzukriegeln.

Die große Feind des winterlichen Touristen ist nicht nur im Hochgebirge, sondern auch im Mittelgebirge.

Dame handelt. Es kann passieren, daß der erstere in eine Spalte stürzt, was dann das hilflose Mädchen allein anfängt, weiß der liebe Gott. Daher ist in diesem Fall das Mitgehen eines Dritten unbedingt empfehlenswert.

Die Verwendung des Seiles

Will ich nur kurz streifen. Im allgemeinen sind die Gletscher ja im Winter tief verschneit und viel weniger gefährlich als im Sommer. Man läßt sich dann gern verleiten, auf das hindernde Seil zu verzichten.

die Lawine.

Weitens der größte Prozentsatz an Unglücksfällen im Winter wird durch diese verschuldet. Die Lawinen bilden in jedem Winter und in jedem Berggebiet einen logischen Naturvorgang.

glücke hätten schon vermieden werden können, wenn man den Warnungen der Ortsansässigen Gehör geschenkt hätte.

Lawinengefahr sieht man nicht, man muß sie spüren oder riechen. Sie liegt in der Luft, wie man so sagt. Allgemeingültig ist wohl, daß bei andauernden Schneefällen die Lawinengefahr an den großen Hängen oder an steilen Rinnen außerordentlich groß ist.

Lawinenschnüre mitnehmen.

Man lasse sich die Befestigung solcher Schnüre erklären. Zweck der Lawinenschnüre ist, im Fall eines Unglücks den Betroffenen an Hand der geöffneten Lawinenschnur, die blau oder rot gefärbt ist, rasch genug zu finden.

Es war im Krieg in den Dolomiten, ein Führer, er hieß Keeper, fragte mich, wie er sich im Fall eines Lawinenunglücks zu verhalten habe, ich erzählte ihm das, was ich oben schilderte. Zwei Monate später rief ihn ein Mitternacht eine große Lawine samt seiner ganzen Baracke von einer Felswand los in eine tiefe Schlucht.

Bullrich-Salz vorzüglich bei Magenbeschwerden Tabletten 0,25 u. 1,50 250 gr. 0,60. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Vertrieb f.USA. Glagau & Co. Chicago

Aus der Landeshauptstadt. Das Parken bei Nacht.

Karlsruhe, den 8. Februar 1931. Einmalige Entscheidung für Kraftfahrer. Der Richter sprach zwei Kraftfahrer, die ihre Autos am Reitsportplatz durch Straßensperren mit Gelblichtern...

Abzugsbelege für das Kalenderjahr 1930

Der Reichsminister der Finanzen vom 1. Dezember 1930 über die Einleitung der Steuerabzugsbelege für das Kalenderjahr 1930...

Sammlung für Säuglings- und Kinderwäsche.

Die Landesoberbehörde für Säuglings- und Kleinkindererziehung hat unter Mitwirkung sämtlicher Kreisämter eine Sammlung für Säuglings- und Kinderwäsche...

Veranstaltung gegen Polizeibeamte.

Am Donnerstag den 7. Februar 1931, im Saale des Münzvereins, wurde eine Veranstaltung gegen Polizeibeamte abgehalten...

Die Besondere der Familie.

Die Besondere der Familie. Einmalige Entscheidung für Kraftfahrer. Der Richter sprach zwei Kraftfahrer...

Die Besondere der Familie.

Die Besondere der Familie. Einmalige Entscheidung für Kraftfahrer. Der Richter sprach zwei Kraftfahrer...

Die Besondere der Familie.

Die Besondere der Familie. Einmalige Entscheidung für Kraftfahrer. Der Richter sprach zwei Kraftfahrer...

Die Besondere der Familie.

Die Besondere der Familie. Einmalige Entscheidung für Kraftfahrer. Der Richter sprach zwei Kraftfahrer...

12 Skistunden bei Luis Trenker: Schlerne Skilaufen.

Die „Badische Presse“ als Lehrmeisterin.

Herrlich, blendend, fabelhaft ist so eine Meisterschaft. Mit dem Ski an Fuß und Zeh' hoch im Schwarzwald tief im Schnee.

Und am Sonntag — wie famos! Ging es mit der Bahn dann los. Freut' mich wie ein kleines Kind Auf die Fahrt auf d' Hornisgründl.

Angekommen in dem Schneefeld Herrlich lag vor mir die Bergwelt — Raus die Schneefuß, g'schmiert mit Wachs, Angeknallt an beide Hax.

Leider war's für mich ein Traum, Der zerrann wie Seifenschaum, Weil von Technik dieser Art Mir gar keine Ahnung ward.



Aber trotz der besten Bindung Ging's nicht gut, es war mehr Schindung, Und bei jeder einzelnen Bha! Lag ich immer auf der Na!

Endlich aber, hurrah hoch, Lerne ich das Skieren doch, Zwar zunächst auf dem Papier Durch die „Badisch' Presse“ hier.

Natürlich war ich recht erboßt, Nur das eine war mein Trost, Daß's auch Anders ging wie mir Mit dem Purzeln auf den Stier.

Die gab nämlich, wie bekannt, Unterricht dem ganzen Land Ueber die Stimeisterschaft Durch Luis Trenker meisterschaft

Und das ganze Publikum Widmet sich dem Studium, Wie beim Schwung auf einem Bein Die Haltung muß vom Körper sein.

Alles lern' ich gern und lieb, Wie der Trenker es beschrieb, Laufen, Steigen, jeden Sprung, Ja sogar den Telemark-Schwung.

Mit der Ausrüstung full-dreß In der Hand die „Badisch' Press“ Hab ich dann noch ungeniert Das Gedruckte memoriert.

Stundenlang hat man studiert Was zu dem Erfolg geführt, Daß so langsam, sicher, laßt, Die Schwünge man hat fertig bracht

Also lauft' ich mir 'ne Kleidung Ganz genau nach der Anleitung, Alles tipp topp, Hol' und Rod, Schneeschuh und den Haxestock.

Der Aufstieg auf die Grinde-Höh' Schafft mir wenig Pein und Weh, Weil, wie ich getechnet muß, Wollig lag im Omnibus.

Die Moral von der Geschichte: Bergiß Luis Trenkers Lehre nicht, Neb' fleißig und mit Mut und Kraft, Dann bringt Du's auch zur Meisterschaft!

Von der Inneren Mission.

Der diesjährige Innere Missions-Sonntag der evangelischen Landeskirche — 8. Februar — steht im Zeichen zweier Gedenktage an große Führerpersönlichkeiten der Inneren Mission.

Wohltätigkeits-Akademie zugunsten der Nothilfe.

Das Programm für die Wohltätigkeitsakademie am 12. Febr. in der großen Festhalle hat, wie uns Herr Direktor Norden mitteilt, noch eine bedeutende Erweiterung erfahren.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landes-Theater. In der Remiseunterkunft der nach längerer Pause am Sonntag, den 8. Februar, zum ersten Male im Opernhaus wieder erscheinenden großen Oper „Die Tugenden...“

Tages-Anzeiger.

Sonntag, den 8. Februar. Landestheater: Nachmittags: „Meine Schwester und ich“, 4-6 Uhr; abends: „Die Tugenden“, 7-9 Uhr.

Schauburg. Hallelujah. Atlantik-Lichtspiele.

Nur noch heute und morgen in Erstausführung für Karlsruhe: Es war einmal ein treuer Herr (3 Tage Karneval).

Ein Volkswagen.

D.R.W. bringt wie die Firma Theodor Koch, D.R.W. Fabrikations-lager, Karlsruhe, Solitenstraße 76, mittelst eines neuen Wagens zum Preise von 1.685 RM. heraus, der die Entlastung des Jahres 1931 bedeutet.

Gesellschaftliche Mitteilungen.

Die seit dem Jahre 1899 in Karlsruhe ansässige Firma Ernst Koppelt, mech. Zentrifugal-Waschmaschinenfabrikation, hat, wie aus der Anzeige in der vorliegenden Ausgabe hervorgeht, das in den Jahren 1925-1928 bestehende Patentrecht...

Winschermann G.m. Kohलगroßhandlung Stefaniensstrasse 94 b. H. Kohलगroßhandlung Telefon 815, 816, 817

Aus dem Siemens-Konzern.

Der Siemens-Konzern hat im ersten Viertel des Jahres 1931...

Siemens-Zentralwerte AG.

Die Siemens-Zentralwerte AG hat im ersten Viertel...

Siemens-Eisenwerkzeug AG.

Die Siemens-Eisenwerkzeug AG hat im ersten Viertel...

Siemens-Eisenwerkzeug AG.

Die Siemens-Eisenwerkzeug AG hat im ersten Viertel...

Siemens-Eisenwerkzeug AG.

Die Siemens-Eisenwerkzeug AG hat im ersten Viertel...

Siemens-Eisenwerkzeug AG.

Die Siemens-Eisenwerkzeug AG hat im ersten Viertel...

Siemens-Eisenwerkzeug AG.

Die Siemens-Eisenwerkzeug AG hat im ersten Viertel...

Siemens-Eisenwerkzeug AG.

Die Siemens-Eisenwerkzeug AG hat im ersten Viertel...

Siemens-Eisenwerkzeug AG.

Die Siemens-Eisenwerkzeug AG hat im ersten Viertel...

Siemens-Eisenwerkzeug AG.

Die Siemens-Eisenwerkzeug AG hat im ersten Viertel...

Siemens-Eisenwerkzeug AG.

Die Siemens-Eisenwerkzeug AG hat im ersten Viertel...

Siemens-Eisenwerkzeug AG.

Die Siemens-Eisenwerkzeug AG hat im ersten Viertel...

Siemens-Eisenwerkzeug AG.

Die Siemens-Eisenwerkzeug AG hat im ersten Viertel...

Siemens-Eisenwerkzeug AG.

Die Siemens-Eisenwerkzeug AG hat im ersten Viertel...

Konzentration im saarländischen Bankwesen.

Der Übergang der Aktienmehrheit bei der Bank von Elsass-Lothringen...

Börse und Geldmarkt zeigen Entspannung.

In den letzten 14 Tagen sind die Effekten im Durchschnitt um ein Viertel ihres Wertes im Kurse gestiegen...

Lothringen hatte Bauer, Wardeh u. Co. andererseits auch Einfluss auf die Bank für Saar und Rheinland...

Großhandelsindex.

Berlin, 7. Febr. (Banknachr.) Die auf den 24. Febr. berechnete Großhandelsindex...

Table with financial data for Paris Bourse, including stock prices and market indices.

Advertisement for 'Ich reich und glücklich?' with lottery information.

Advertisement for 'Bulgischer Saft' and other products.

Advertisement for 'LADENBAU' by Ernst Lippelt, featuring shop window displays.

Real estate advertisements for various properties, including houses and apartments.

Advertisement for 'Auto-Bedarf A. REMPP' featuring a snow chain and other automotive supplies.

Real estate advertisements for various properties, including houses and apartments.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Donnerstag, den 8. Februar

47. Jahrgang. Nr. 65.

Die Titisee-Interessenten verteidigen sich:

Um das Schluchseewerk.

In den letzten Tagen veröffentlichte die Schluchseewerk A.-G., Freiburg i. Br., eine Erklärung, in der die in der letzten Zeit stark und eindeutig zum Ausdruck gekommene Beunruhigung und Mißstimmung weite Kreise über die durch die erweiterte Titisee-Regulierung zu erwartenden Schäden und Mißstände abgeschwächt und als unbegründet hingestellt werden. In gleicher Weise werden die früheren Zusicherungen über den Strombezugspreis der in Mitleidenschaft gezogenen Gemeinden in diesem Artikel behandelt. Demgegenüber kann der Verein der Titisee-Interessenten auf eine Erwiderung bzw. Richtigstellung nicht verzichten, zumal die Befürchtungen, die in der Öffentlichkeit Platz gegriffen haben, sich auf die reinen Tatsachen gründen, die sich bei den Probefahrungen im Dezember 1930 ergaben, und nicht, wie es den Anschein haben könnte, lediglich auf unbegründeten Vermutungen einiger Schwarzseher stützen.

Schluchseewerk und Stromverbilligung.

Die Erklärung der Schluchseewerk A.-G. weist auf eine unverständliche Besprechung hin, die am 3. Januar 1927 zwischen dem damaligen Staatspräsidenten und Vertretern des Badenwerks auf der einen und Vertretern des Hochschwarzwaldes auf der anderen Seite stattgefunden hat. Daß die Versprechungen auf der Feldbergkonferenz aber bindenden Charakter hatte, geht schon daraus hervor, daß der damalige Staatspräsident auch heute noch erklärt, daß die Schluchseewerk A.-G. in moralisch durchaus bindender Form befaßt ist mit den Feldbergvereinbarungen, denn sie allein haben die Durchführung des Schluchseeprojektes erst ermöglicht. Es handelte sich bei dieser Konferenz, wie der Staatspräsident einleitend ausführte, um die Überwindung der großen Widerstände, welche der Hochschwarzwald dem Bau des Schluchseewerkes entgegenstellte. Es ist irrig, wenn die Schluchseewerk A.-G. behauptet, die Vertreter des Hochschwarzwaldes hätten den Strom so verlangt, wie die Gemeinden am Rhein ihn haben. Richtig ist, daß das aus der Mitte der Verämlung gekaufte wurde, daß zur Behebung der Widerstände wesentlich beigetragen wurde, wenn die Gemeinden am Rhein denselben bekommen, — er denke dabei an Säckingen. Er gab anschließend an die Herren vom Badenwerk die Anweisung, die Formel für die Berechnung des verbilligten Stromes zu suchen. Man nimmt den Gemeinden sehr viel, es werden die Flußläufe trocken gelegt, die ganzen Täler und Seen fürchterlich verschandelt, die Erweiterungsmaßnahmen durch neue Bauten, welche auf Wasserkraft angewiesen sind, genommen, tuz Schäden angerichtet, welche eben nicht mit Kleinigkeiten ausgeglichen werden können. Es kann daher auch nur von einer Stromverbilligung „für die Zeit des Wasserentzugs“ die Rede sein, und nicht von einer solchen, die in 20 Jahren ihr Ende erreichen soll.

Soweit ersichtlich, sind Privatschäden recht abgegolten. Die Gegenwart war aber bis heute in der Hauptlage die Gebende und die Schluchseewerk, die Sorge man auch für eine gerechte und billige Abgeltung der Schäden der Gemeinden, im besonderen durch sehr billigen Strom, und schaffe sich damit die Freundschaft des Hochschwarzwaldes, deren das Werk doch auch bedarf, dann werden wir Freude aneinander erleben.

Die Auswirkung der erweiterten Titiseeregulierung.

Im Juni und Juli 1920 wurde sowohl von dem Verein der Titisee-Interessenten als auch von dessen Sachverständigen geltend gemacht, daß sich die Auswirkung der erweiterten Titiseeregulierung noch nicht überblicken lasse, da die hierfür notwendigen Aufnahmen des Seebodens fehlten. Es wurde ferner von dieser Seite eindringlich darauf hingewiesen, daß selbst der vollkommene Verzicht auf die erweiterte Titiseeregulierung dem Schluchseewerk (nicht etwa den Unterliegern an der Gutach und Wutach) nur ganz unwesentliche Einbuße an Kraft (nicht einmal 1 Prozent der Gesamtzeugung) bringen könne. Diese Frage bildet den Kernpunkt des ganzen Problems. Da außerdem die Arbeiten, die zur erweiterten Titiseeregulierung erforderlich sind, eine um mindestens 1 Jahr kürzere Bauzeit benötigen als das eigentliche Schluchseewerk, wurde 1928 verlangt, daß die Verleihung bezüglich der erweiterten Titisee-

regulierung vorläufig zurückgestellt werde, ohne hierdurch die Verleihung des Schluchseewerkes selbst aufzuhalten. Diesem durchaus billigen Verlangen, die Entscheidung in einer wirtschaftlich für das Schluchseewerk durchaus unwichtigen Teilfrage solange hinauszuschieben, bis alle Gesichtspunkte genügend geklärt seien, wurde nicht entsprochen, trotzdem man für die Klärung dieser Frage noch mindestens ein Jahr Zeit gehabt hätte, denn die Arbeiten für die erweiterte Titiseeregulierung wurden erst Ende 1929 begonnen.

Tatsache ist auch, daß man in den Verhandlungen zur Bezirksratsentscheidung am 2. Juli 1928 über hunderte von flammenden Einsprüchen gegen die zu befüchtende Titiseeverhandlung aus allen Gegenden Deutschlands, von Natur-, Heimat- und Sportvereinen, von Berufs- und Wirtschaftsorganisationen ohne hinlängliche Begründung hinwegging und nur über die Einsprüche der direkt Geschädigten am Titisee verhandelte. Aus dieser Einstellung der Verhandlungsleitung war deutlich zu ersehen, daß man der Technik und Wasserkräftigung um jeden Preis zum Siege verhelfen wollte. Wenn die Titisee-Interessenten als letzte unter den Einsprechern ihren Widerstand unter dem Zwange und der Macht der gegen sie gerichteten Verhältnisse aufgaben, so geschah dies schweren Herzens und nur darum, um die Vorteile der vertraglich festgelegten „Sommerausbaggerung“ und der privatrechtlichen Sicherung gegen eine später noch weitergehende Bewirtschaftung des Sees nicht zu verlieren. Daß diese „gütliche Regelung“ aber nicht zustande gekommen wäre, wenn die Titisee-Interessenten schon damals gewußt hätten, daß später eine privatwirtschaftliche Schluchseewerk A.-G. die dem Badenwerk verliehene Konzession übernehmen könnte und würde, bedarf keiner besonderen Versicherung.

Unsere Kritik von heute richtet sich nicht gegen die Bemühungen der Schluchseewerk A.-G., die abgeschlossenen Verträge zu erfüllen, wo die im Gang befindlichen Arbeiten“ noch nicht beendet sind, sondern sie beschäftigt sich mit den Grundlagen des Verleihungsbeschlusses, der unter ganz anderen Voraussetzungen und Erwartungen zustande kam, wie es die Wirklichkeit gezeigt hat. Es handelt sich weiter um die großen Gefahren, die dem Titisee, ohne bestimmte Sicherung dagegen, besonders durch die Winterabsenkung (1. November bis 31. März) drohen.

Da Titisee während der Zeit von Anfang November bis Ende März erfahrungsgemäß nur etwa 2 Monate sicheren Schnee und eine feste Eisdede hat, werden nicht nur die Kurgäste von Titisee, sondern auch die tausenden von Durchreisenden, die Titisee auf der Hauptverkehrsstraße herfahren, oder von der Dreifseebahn den durch die Winterabsenkung verunfallteten Titisee besichtigen, die schwere Schädigung des Landschaftsbildes als einen Dauerzustand ansehen und den Titisee auch für den Sommer in Bezug bringen. Die Gefahr, daß Titisee seinen internationalen Ruf infolge der „Winterabsenkung“ auch für die Sommeraison verlieren würde, liegt auf der Hand. Es ist ferner zu beachten, daß wenn einmal das Recht auf diese große Absenkung besteht, niemand voraussagen kann, wie oft diese eintreten wird; dies hängt nicht nur von den Witterungsverhältnissen, sondern auch von dem Willen der Schluchseewerk A.-G. ab, und in der Verleihung sind hierin keine Schranken gezogen.

Es muß auch hier wiederum auf das Schärfste betont werden, daß die wirtschaftliche Bedeutung der erweiterten Titiseeregulierung für das Schluchseewerk übertrieben wird. Es sei daher nachstehend nochmals im einzelnen angegeben, welche Einbuße das Schluchseewerk erleidet, wenn auf die erweiterte Titiseeregulierung ganz oder teilweise verzichtet wird; hierbei ist angenommen, daß das Wasser des Hangkanals zu gewissen Zeiten freigegeben wird, sobald die Wasserführung von Gutach und Wutach die gleiche bleibt wie bei Durchführung der erweiterten Titiseeregulierung; eine Beeinträchtigung von Werkbeständen oder der Landwirtschaft ist also ausgeschlossen.

1. Wird ganz auf die erweiterte Titiseeregulierung verzichtet, so erleidet die Schluchseewerk A.-G. eine Einbuße von nicht einmal 1 Prozent der Gesamtzeugung des Schluchseewerkes I. Ausbau.
 2. Wird nur auf eine tiefere Absenkung als bisher verzichtet, so erleidet die Schluchseewerk A.-G. eine Einbuße von 0,27 Prozent der Gesamtzeugung des Schluchseewerkes I. Ausbau.
 3. Wird auf die sogenannte Winterabsenkung verzichtet, so entfällt eine Einbuße von 0,2 Prozent der Gesamtzeugung des Schluchseewerkes I. Ausbau.
- Unbedacht ist bei vorstehenden Angaben geblieben, daß die Einbuße an Kraft durch die Pumpspeicherung ausgeglichen werden kann, sobald die wirtschaftliche Einbuße noch wesentlich geringer wird.

Kündigung in der Tabakindustrie.

— Fahr, 7. Jan. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der Reichsverband deutscher Zigarrenhersteller unterm 29. Jan. d. Js. den beiden Tabakarbeiterverbänden die Kündigung sämtlicher Lohnabkommen, des Reichsstarifvertrages und der Bezirksstarifverträge zugesandt. Die jetzige Regelung gilt noch bis zum 31. März 1931.

Die Toten im Lande.

Bruchsal, 7. Febr. Unser Mitbürger, der Zubeipfister und frühere Reichsdirektor Hofrat Karl Gremmelspacher, der erst vor kurzem seinen 80. Geburtstag feiern konnte, ist gestern abend in ein besseres Jenseits abberufen worden. Die Todesnachricht wurde von der gesamten Bevölkerung mit aufrichtiger Teilnahme aufgenommen, wurde doch durch seinen Heimgang ein Leben reich an Arbeit und Mühe, an Freud und Leid, an Erinnerungen und Erlebnissen ausgelöscht. Die Trauerfeier findet am Donnerstag normittag statt und beginnt mit dem Totenschiffum in der Hofstraße.

Heidelberg, 7. Febr. Der hier seit 5 Jahren im Ruhestand lebende Kirchenrat Karl Heinrich Kappler ist nach längerer Krankheit gestorben. Er war am 11. Oktober 1862 in Würzburg bei Pforsheim geboren und wirkte lange Jahre in Pforsheim, u. a. auch als Dekan der dortigen Diözese. Nach mehrjähriger Amtstätigkeit im nahen Doisenheim zog er nach Heidelberg in den Ruhestand.

Elchesheim, 7. Febr. (Die Weisung des Schweinehirten.) Ein großer Leichenzug bewegte sich durch die Hauptstraße, als es auf, die irdische Hülle des armen Mannes unseres Ortes, Ludwig Wacker, des Schweinehirten unserer Gemeinde, zur letzten Ruhe zu begleiten. Der Verstorbene war 20 Jahre lang Schweinehirt in

unserer Rheingemeinde. Welcher Bestebtheit er sich erfreute, geht schon daraus hervor, daß ihm von jedem Haus zwei bis drei Personen und sogar das Ortsoberrhaupt, Gemeinderat und Ortspolizei die letzte Ehre erwiesen.

Oberkirch, 7. Febr. Nach langem schweren Leiden verschied im Alter von 65 Jahren Moritz Freiherr v. Schauensberg, Grundherr zu Gaisbach (Amt Staufen) im Krankenhaus in Oberkirch.

Bräunlingen, 7. Febr. Dieser Tage starb dahier die älteste Person unseres Städtchens, Frau Ludwina Fränkle geb. Schmid. Sie wurde beinahe 94 Jahre alt.

Wolterdingen, 7. Febr. Im hohen Alter von 83 Jahren starb hier Schuhmacher und Altveteran Faver Held. Mit ihm ist der letzte Veteran unserer Gemeinde aus dem Kriege 1870/71 heimgegangen zur großen Arme.

Geisingen, 7. Febr. Nach langwieriger Krankheit starb im Alter von 75 Jahren der durch seine Tätigkeit in vielen Gemeinden des badischen Oberlandes bekannte Kirchenmaler Andreas Buch. Er hat im ganzen über 50 Kirchen und Kapellen ausgemalt.

6 Jahre Zuchthaus für einen Einbrecher.

8 Mannheim, 5. Febr. Seit Jahren macht der 1903 geborene Zyla Stanislaus aus dem Polnischen gebürtig, Deutschland unfrüher, kaum aus dem Buxbacher Zuchthaus entlassen, wo er 5 1/2 Jahre Zuchthaus verbüßt hatte, verlegte er sein Tätigkeitsfeld von Darmstadt nach unserer Gegend. Er verübte Einbrüche in Biernheim, in Weinheim, in Mannheim und in Heilbronn, wo ihn das Schicksal wiederum ereilte und er drei Jahre Zuchthaus erhielt. Mit Einschluß dieser Strafe wurde er in Mannheim zu einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren verurteilt. Er hat sich auch noch in Ludwigs- hagen zu verantworten.

Gemeinde-Umschau.

Schopfheim vor der Zwangsverwaltung?

Schopfheim, 7. Febr. Der Bürgerausschuß Schopfheim hat dem Stadtrat einen Antrag für 1930/31, der die Erhebung einer neuen Umlage, die Einführung der Bürgersteuer und der Stadtsatzung mit 36 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Der Stadtsatzung wird sich nunmehr mit der Frage um die Stadtsatzung gleich des Stadtsatzung zu sorgen. Der Bürgerausschuß hat dann wieder seine Zustimmung erteilt, die notwendigen Deckungsmaßnahmen zu ergreifen, die dem Stadtsatzung gleich eingeführt.

(Keine Bauförderung mehr.)

Schopfheim, 7. Febr. In der Sitzung der neu gewählten Gemeindeverwaltung am 2. Febr. wurde eine Beschlussempfehlung des Bürgermeisters Hofheinz über die Erhebung von 75 Prozent der Kosten der Bauförderung abgelehnt. Als erstes wurde die Rückzahlung der Darlehen um 10 Prozent herabgesetzt. Die Rückzahlungsdauer wird von 10 Jahren auf 15 Jahre verlängert. Die Darlehen werden zurückbezahlt und der Darlehensnehmer hat, nachdem vor Jahren die Gemeinde die Darlehen übernommen hatte, um den Bruchteil von 10 Prozent in Zukunft kein Bauzuschuß mehr zu erhalten.

(Städtische Holzverkäufe.)

Schopfheim, 7. Febr. Der Stadtsatzung wird ein Antrag für 1930/31, der die Erhebung einer neuen Umlage, die Einführung der Bürgersteuer und der Stadtsatzung mit 36 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Der Stadtsatzung wird sich nunmehr mit der Frage um die Stadtsatzung gleich des Stadtsatzung zu sorgen. Der Bürgerausschuß hat dann wieder seine Zustimmung erteilt, die notwendigen Deckungsmaßnahmen zu ergreifen, die dem Stadtsatzung gleich eingeführt.

(Aus dem Gemeinderat.)

Schopfheim, 7. Febr. Die am 2. Febr. abgehaltene Sitzung des Gemeinderates wurde durch die Abwesenheit von 10 Mitgliedern nicht quorumfähig. Die Sitzung wurde am 7. Febr. wieder abgehalten. Die Sitzung wurde durch die Abwesenheit von 10 Mitgliedern nicht quorumfähig. Die Sitzung wurde am 7. Febr. wieder abgehalten.

(Beratung der Sanatorien.)

Schopfheim, 7. Febr. Die am 2. Febr. abgehaltene Sitzung des Gemeinderates wurde durch die Abwesenheit von 10 Mitgliedern nicht quorumfähig. Die Sitzung wurde am 7. Febr. wieder abgehalten. Die Sitzung wurde durch die Abwesenheit von 10 Mitgliedern nicht quorumfähig. Die Sitzung wurde am 7. Febr. wieder abgehalten.

(Aus dem Gemeinderat.)

Schopfheim, 7. Febr. Die am 2. Febr. abgehaltene Sitzung des Gemeinderates wurde durch die Abwesenheit von 10 Mitgliedern nicht quorumfähig. Die Sitzung wurde am 7. Febr. wieder abgehalten. Die Sitzung wurde durch die Abwesenheit von 10 Mitgliedern nicht quorumfähig. Die Sitzung wurde am 7. Febr. wieder abgehalten.

Bürgermeisterwahlen.

Schopfheim, 7. Febr. Der zweite Wahlgang hatte am 2. Febr. stattgefunden. Die Wahl wurde durch die Abwesenheit von 10 Mitgliedern nicht quorumfähig. Die Wahl wurde am 7. Febr. wieder abgehalten.

Mittel für die Breisacher Heimspiele

Schopfheim, 7. Febr. Die am 2. Febr. abgehaltene Sitzung des Gemeinderates wurde durch die Abwesenheit von 10 Mitgliedern nicht quorumfähig. Die Sitzung wurde am 7. Febr. wieder abgehalten. Die Sitzung wurde durch die Abwesenheit von 10 Mitgliedern nicht quorumfähig. Die Sitzung wurde am 7. Febr. wieder abgehalten.

(100 Jahre Burgseite.)

Schopfheim, 7. Febr. Die am 2. Febr. abgehaltene Sitzung des Gemeinderates wurde durch die Abwesenheit von 10 Mitgliedern nicht quorumfähig. Die Sitzung wurde am 7. Febr. wieder abgehalten. Die Sitzung wurde durch die Abwesenheit von 10 Mitgliedern nicht quorumfähig. Die Sitzung wurde am 7. Febr. wieder abgehalten.

Rheinische Kohlen- u. Brikett-Gesellschaft

Mulberger m. b. H. Kohlen — Koks — Briketts — Grude — Brennholz
Kontor: Amalienstraße 25, Ecke Waldstraße, Telephon 244, 245, 1572



Die badischen Viehbestände Ende 1930.

Nach den Ergebnissen der Viehzählung vom 1. Dezember 1930... Die Rindviehbestände betragen 86 949, die des Schweine...

Am einzelnen zeigt sich, daß die Rindviehbestände sich gegenüber dem Vorjahre um 13 223 Stück (2,1 v. H.) vermehrt haben...

Die Schweinebestände sind am Jahre 1930 durch drei Zwischenzählungen im März, Juni und September beobachtet worden...

Hinsichtlich der Pferdebestände ist zu bemerken, daß der langsame Rückgang, der schon im Jahre 1929 und früher zu beobachten war...

Die Bestände an Hühnern befinden sich demgegenüber seit einer Reihe von Jahren in einer ständigen Aufwärtsbewegung...

Die Bienen in den Bienenbeständen, die Krankheiten und Seuchen geschlagen haben...

Nachrichten aus dem Lande.

Untergrumbach, 7. Febr. (Die Stelle des Hilfsratschreibers bleibt.) Eine schriftliche Anfrage der Zentrumspartei...

Untergrumbach, 7. Febr. (Keine Wohnungsnot mehr.) In unserem Orte ist die Wohnungsnot behoben...

Emmendingen, 7. Febr. (Spenden für die Notgemeinschaft.) An Spenden für die Notgemeinschaft gingen ein...

Kurtwangen, 7. Febr. (Unterrichtskurse für Erwerbslose.) Um den Erwerbslosen geistige Anregung und Ablenkung zu geben...

Kurtwangen, 3. Febr. (Jubiläum.) Einer der ältesten Gasthöfe des hohen Schwarzwaldes, der „Dahle“...

Südenbach, 3. Febr. (Betriebsverlegung.) Wie man von zuständigen Stelle hört, soll die Filiale der badischen Uhrfabrik...

R. Grafenhäufen (7. Febr.) 7. Febr. 1860... fähriger Feldhüter Carl Debaucher...

A.G. hier nach Furtwangen verlegt werden... mit etwa 100 Mann dort weiterarbeiten...

Nachspiel einer Dorfstraße... ot Wiesloch, 5. Febr. In dem benachbarten...

führt die Auseinandersetzungen zweier Stadtbürger... Wassergraben zu schweren Tätlichkeiten...

Spezialbrot Haus W... Friedrich Herrenknecht... Karlsruhe 1836

Wilser's Schwarze Woche

Kornbrot... Pumpernickel... Klopferbrot... Grefenberger Brot... Vom 9. bis 14. Febr.

Helisehen... Frau E. Kriege... Marienstraße 67... (3211483)

Berliner Schneiderin... dort in erf. Moded... empf. als Haus...

Heirat... Kennen zu lernen... an die Bad. Presse.

Heirat!... Suche für m. Freund... an die Bad. Presse.

Mädel... aus guter Familie... an die Bad. Presse.

Über 150000... Vorkaufungen aus... an die Bad. Presse.

Seiten günstige... Schlafzimmer... an die Bad. Presse.

Gelbfinfent... welches Fräulein... an die Bad. Presse.

Heirat... in Verbindung zu... an die Bad. Presse.

Heirat... in Verbindung zu... an die Bad. Presse.

Heirat... in Verbindung zu... an die Bad. Presse.

Heirat... in Verbindung zu... an die Bad. Presse.

Heirat... in Verbindung zu... an die Bad. Presse.

Rahmenschenkel... Gelegenheitskauf... an die Bad. Presse.

Schlafzimmer... Möbel... an die Bad. Presse.

Möbel... Schreibröhre... an die Bad. Presse.

Rüch... Grammophon... an die Bad. Presse.

Micky Maus... Kaufwerke... an die Bad. Presse.

Grammophon... Laufwerke... an die Bad. Presse.

Micky Maus... Kaufwerke... an die Bad. Presse.

Grammophon... Laufwerke... an die Bad. Presse.

Micky Maus... Kaufwerke... an die Bad. Presse.

Grammophon... Laufwerke... an die Bad. Presse.

Micky Maus... Kaufwerke... an die Bad. Presse.

Grammophon... Laufwerke... an die Bad. Presse.

Micky Maus... Kaufwerke... an die Bad. Presse.

TODES-ANZEIGE... Georg Mantz... Beerdigung Montag, 9. Februar 1931...

Vereinigung der Spekteure... Herr Georg Mantz... Beerdigung Montag, 9. Februar 1931...

Todes-Anzeige... August Behrens... Beerdigung Montag, 9. Februar 1931...

Todes-Anzeige... August Behrens... Beerdigung Montag, 9. Februar 1931...

Warnung!... Die Brücke... Zentral-Charlottenburg 1...

Winn + Tyrol + Tyrol

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse.

Spiel Phönix - Rickers Stuttgart.

Die Mannschaften haben sich bei der heute Sonntag nachmittags...

Die Eis-Schnelllauf-Meisterschaft?

Die Hamburger Eis-Schnelllauf-Meisterschaft hat die Durchführung...

Die Eis-Schnelllauf-Meisterschaft?

Die Hamburger Eis-Schnelllauf-Meisterschaft hat die Durchführung...

Die Eis-Schnelllauf-Meisterschaft?

Die Hamburger Eis-Schnelllauf-Meisterschaft hat die Durchführung...

Die Eis-Schnelllauf-Meisterschaft?

Die Hamburger Eis-Schnelllauf-Meisterschaft hat die Durchführung...

Die Eis-Schnelllauf-Meisterschaft?

Die Hamburger Eis-Schnelllauf-Meisterschaft hat die Durchführung...

Die Eis-Schnelllauf-Meisterschaft?

Die Hamburger Eis-Schnelllauf-Meisterschaft hat die Durchführung...

Die Eis-Schnelllauf-Meisterschaft?

Die Hamburger Eis-Schnelllauf-Meisterschaft hat die Durchführung...

Die Eis-Schnelllauf-Meisterschaft?

Die Hamburger Eis-Schnelllauf-Meisterschaft hat die Durchführung...

Die Eis-Schnelllauf-Meisterschaft?

Die Hamburger Eis-Schnelllauf-Meisterschaft hat die Durchführung...

Die Eis-Schnelllauf-Meisterschaft?

Die Hamburger Eis-Schnelllauf-Meisterschaft hat die Durchführung...

Die Eis-Schnelllauf-Meisterschaft?

Die Hamburger Eis-Schnelllauf-Meisterschaft hat die Durchführung...

Die Eis-Schnelllauf-Meisterschaft?

Die Hamburger Eis-Schnelllauf-Meisterschaft hat die Durchführung...

Die Eis-Schnelllauf-Meisterschaft?

Die Hamburger Eis-Schnelllauf-Meisterschaft hat die Durchführung...

Die Eis-Schnelllauf-Meisterschaft?

Die Hamburger Eis-Schnelllauf-Meisterschaft hat die Durchführung...

Absage der Südwestdeutschen Kunst-Eislaufmeisterschaft.

Der Südwestdeutsche Eislaufverband, Sitz Frankfurt, zu dem...

Der Schwarzwald bei den Internationalen Skirennen in Oberhof (HSE).

Für die Skiwettläufe des Internationalen Skiverbandes (FIS), zu denen die Hauptverbände, also für Deutschland der Deutsche...

Gründung des Deutschen Ringtennisbundes.

Das Ringtennis, das vor etwa 2 Jahren von Karlsruhe aus Eingang in Deutschland fand, hat inzwischen allwärts...

Um die badisch-pfälzische Meisterschaft im Mannschaftsringen.

Germania Weingarten besiegte im Rückkampf den deutschen Meister 1. A.C. Birmales mit 11:8 Punkten. Weingarten...

Ein altes, antes Enkennittel.

Das seit Jahrzehnten millionenfach benutzte Enkennittel, wie Enkel,...

Grundstücks-Versteigerung.

Das Notariat verleiht am Donnerstag, den 12. Februar 1931, vormittags 10 Uhr...

Zweifamilienhaus.

vornehmste Wohnlage Karlsruhe, auch preiswert zu verkaufen...

Einfamilienhaus.

4 Räume (Küche, b. Liniertisch, leicht vermehrt...

Etagenhaus.

3x4 u. 1x3 Zimmer, 2 Bäder, mit Zentralheizung...

Einfamilienhaus.

mit aut. Wasser, Bordstein, in Karlsruhe, 1.2000...

Zweifamilienhaus.

b. Bahnhof, freistehend, 2x3 Z. Wohnraum...

Einfamilienhaus.

Rüde Friedstraße und Rindtor, mit 2 Zim. und...

Verkaufe.

meine altbekannte Weinwirtschaft Gasthaus zum Adler...

Mineralwasserfabrik.

gut eingerichtet mit Wasser f. bekanntes Markengetränk...

Friseur-Geschäft.

ggg. Paraphänale zu kaufen gesucht. Offert. u. D. Nr. 11256/11444...

Gutgehende Wirtschaft.

(Westfall), frankfortschaff, auf 1. April 1931 an...

HAUS.

mit bestem Wein- und Bier-Restaurant und Fremdenzimmer...

Haus u. Bauplatz zu verkaufen.

Als Kontursverwalter biete ich folgende Grundstücke...

Geschäftshaus.

im Zentrum, 1000 qm Fläche, fr. Einfahrt, Lagerräume...

Grundstücks-Versteigerung.

Das Notariat verleiht am Donnerstag, den 12. Februar 1931, vormittags 10 Uhr...

Zweifamilienhaus.

vornehmste Wohnlage Karlsruhe, auch preiswert zu verkaufen...

Einfamilienhaus.

4 Räume (Küche, b. Liniertisch, leicht vermehrt...

Etagenhaus.

3x4 u. 1x3 Zimmer, 2 Bäder, mit Zentralheizung...

Einfamilienhaus.

mit aut. Wasser, Bordstein, in Karlsruhe, 1.2000...

Zweifamilienhaus.

b. Bahnhof, freistehend, 2x3 Z. Wohnraum...

Einfamilienhaus.

Rüde Friedstraße und Rindtor, mit 2 Zim. und...

Verkaufe.

meine altbekannte Weinwirtschaft Gasthaus zum Adler...

Mineralwasserfabrik.

gut eingerichtet mit Wasser f. bekanntes Markengetränk...

Friseur-Geschäft.

ggg. Paraphänale zu kaufen gesucht. Offert. u. D. Nr. 11256/11444...

Gutgehende Wirtschaft.

(Westfall), frankfortschaff, auf 1. April 1931 an...

HAUS.

mit bestem Wein- und Bier-Restaurant und Fremdenzimmer...

Haus u. Bauplatz zu verkaufen.

Als Kontursverwalter biete ich folgende Grundstücke...

Geschäftshaus.

im Zentrum, 1000 qm Fläche, fr. Einfahrt, Lagerräume...



Schon an der Farbe erkennen Sie den Qualitätsunterschied. Für den Fachmann ist die außergewöhnlich helle milchweiße Farbe der Kaloderma-Rasierseife ein Zeichen besonderer Qualität.

Auf den ersten Blick können Sie eine gute Rasierseife von einer mittelmäßigen unterscheiden: Je heller, „sahnenartiger“ die Farbe, desto besser ist die Seife, denn nur Verarbeitung ausgesuchter reiner Rohstoffe ergibt diesen milchweißen Farbton...

UNSERE GARANTIE: Wer Kaloderma-Rasierseife noch nicht kennt, mache von unserem folgenden Angebot Gebrauch: Kaufen Sie sich beim nächsten Friseur oder Drogerien ein Stück Kaloderma-Rasierseife und gebrauchen Sie die Seife eine Woche lang...

Es gibt kein leichteres, schonenderes und nachhaltigeres Rasieren als mit Kaloderma-Rasierseife. KALODERMA die glyzerinhaltige RASIER SEIFE. F. WOLFF & SOHN - KARLSRUHE

Grundstücks-Versteigerung.

Das Notariat verleiht am Donnerstag, den 12. Februar 1931, vormittags 10 Uhr...

Zweifamilienhaus.

vornehmste Wohnlage Karlsruhe, auch preiswert zu verkaufen...

Einfamilienhaus.

4 Räume (Küche, b. Liniertisch, leicht vermehrt...

Etagenhaus.

3x4 u. 1x3 Zimmer, 2 Bäder, mit Zentralheizung...

Einfamilienhaus.

mit aut. Wasser, Bordstein, in Karlsruhe, 1.2000...

Zweifamilienhaus.

b. Bahnhof, freistehend, 2x3 Z. Wohnraum...

Einfamilienhaus.

Rüde Friedstraße und Rindtor, mit 2 Zim. und...

Verkaufe.

meine altbekannte Weinwirtschaft Gasthaus zum Adler...

Mineralwasserfabrik.

gut eingerichtet mit Wasser f. bekanntes Markengetränk...

Friseur-Geschäft.

ggg. Paraphänale zu kaufen gesucht. Offert. u. D. Nr. 11256/11444...

Gutgehende Wirtschaft.

(Westfall), frankfortschaff, auf 1. April 1931 an...

HAUS.

mit bestem Wein- und Bier-Restaurant und Fremdenzimmer...

Haus u. Bauplatz zu verkaufen.

Als Kontursverwalter biete ich folgende Grundstücke...

Geschäftshaus.

im Zentrum, 1000 qm Fläche, fr. Einfahrt, Lagerräume...

Grundstücks-Versteigerung.

Das Notariat verleiht am Donnerstag, den 12. Februar 1931, vormittags 10 Uhr...

Zweifamilienhaus.

vornehmste Wohnlage Karlsruhe, auch preiswert zu verkaufen...

Einfamilienhaus.

4 Räume (Küche, b. Liniertisch, leicht vermehrt...

Etagenhaus.

3x4 u. 1x3 Zimmer, 2 Bäder, mit Zentralheizung...

Einfamilienhaus.

mit aut. Wasser, Bordstein, in Karlsruhe, 1.2000...

Zweifamilienhaus.

b. Bahnhof, freistehend, 2x3 Z. Wohnraum...

Einfamilienhaus.

Rüde Friedstraße und Rindtor, mit 2 Zim. und...

Verkaufe.

meine altbekannte Weinwirtschaft Gasthaus zum Adler...

Mineralwasserfabrik.

gut eingerichtet mit Wasser f. bekanntes Markengetränk...

Friseur-Geschäft.

ggg. Paraphänale zu kaufen gesucht. Offert. u. D. Nr. 11256/11444...

Gutgehende Wirtschaft.

(Westfall), frankfortschaff, auf 1. April 1931 an...

HAUS.

mit bestem Wein- und Bier-Restaurant und Fremdenzimmer...

Haus u. Bauplatz zu verkaufen.

Als Kontursverwalter biete ich folgende Grundstücke...

Geschäftshaus.

im Zentrum, 1000 qm Fläche, fr. Einfahrt, Lagerräume...

Das erste Mondlicht taut wie Tau zum Wurzelsgrund...

May Moll : Peter Hofeggers Geburtshaus.

Ein kleines Haus aufzulassen, in dem ein großer Mann das Licht...

Als ich diesen Ort zum erstenmal betrat vor Jahren, so legte...

Tragüber, wenn die Sonne späte Strahlen schießt...

Wie Farben hört ihr andre Krieger schlagen!

Die fürstliche Handschrift.

Warhaste die Sache in der Hofkammer, indem er künftige...

Hermann Eriz Busse : Die fürstliche Handschrift.

Zwei Freiburger Studenten, stänkende Schneefühlhäuser...

Nachdem wir beide die Universitätskammer jeder eine andere...

Dr. Hermann Faulstich, Karlsruhe. I. Druud und Verlog von Ferdinand Thergarten in Karlsruhe.

Dr. Hermann Faulstich, Karlsruhe. I. Druud und Verlog von Ferdinand Thergarten in Karlsruhe.

... und es ist ein seltsames Spiel, das man hier spielen kann. ...
... und es ist ein seltsames Spiel, das man hier spielen kann. ...
... und es ist ein seltsames Spiel, das man hier spielen kann. ...

Wittbur Grimm (Waben-Waben) : Erinnerungen an Wilhelm Trübner.

Wittbur Grimm, der berühmte, immerwährende
... und es ist ein seltsames Spiel, das man hier spielen kann. ...
... und es ist ein seltsames Spiel, das man hier spielen kann. ...

Wittbur Grimm (Waben-Waben) : Erinnerungen an Wilhelm Trübner.

Seine Jahre waren klein und nach vorn gelehrt. Die
... und es ist ein seltsames Spiel, das man hier spielen kann. ...
... und es ist ein seltsames Spiel, das man hier spielen kann. ...

Wittbur Grimm (Waben-Waben) : Erinnerungen an Wilhelm Trübner.

Die Jahre waren klein und nach vorn gelehrt. Die
... und es ist ein seltsames Spiel, das man hier spielen kann. ...
... und es ist ein seltsames Spiel, das man hier spielen kann. ...

Wittbur Grimm (Waben-Waben) : Erinnerungen an Wilhelm Trübner.

Die Jahre waren klein und nach vorn gelehrt. Die
... und es ist ein seltsames Spiel, das man hier spielen kann. ...
... und es ist ein seltsames Spiel, das man hier spielen kann. ...

... und es ist ein seltsames Spiel, das man hier spielen kann. ...
... und es ist ein seltsames Spiel, das man hier spielen kann. ...
... und es ist ein seltsames Spiel, das man hier spielen kann. ...

... und es ist ein seltsames Spiel, das man hier spielen kann. ...
... und es ist ein seltsames Spiel, das man hier spielen kann. ...
... und es ist ein seltsames Spiel, das man hier spielen kann. ...

Marianne reist nach Asien

Roman von Kurt Martin

Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmünd.

„Marianne war mit Marianne allein. Sie hielt immer die Hand gefasst. Er trat zu ihr und strich ihr behutsam über den Kopf wieder eintrat, fuhr er rasch herum.“

„Der Major ist aus ihrer Ohnmacht erwacht. Sie ver- zuckert sich. Gehen Sie zu ihr! — Später soll sie wieder ruhen. Ich bleibe bei ihr.“

„Ich habe ihm einen Notverband angelegt. Er kommt wieder zu sich. Er liegt in Colombo. — Er hat dem Herrn Major alle das Telegramm zu schicken.“

„Marianne hat seine Aussagen zu Protokoll genommen. Es soll nach Deutschland.“

„Nun, ein Leben bleiben?“

„Ein harter Schicksal! — Er liegt jetzt wieder schlafend. Sie hat sie umgewandelt. Neuvoll- ständigkeit. Fragte immer wieder, ob denn die Marianne begab sich zu seiner Kabine. Er wechselte die

15. Kapitel:

„Marianne hielt die meiste Zeit in ihrer Kabine auf und nicht gut aus. Die Hitze machte ihr viel zu schaffen, im Schatten im Hafen von Colombo hinzu. Sie sah sie die dunkle Gestalt neben ihrem Liegestuhl ein ständiges Geseh. Die Angst peinigte sie, es schien sie nicht zu verlassen. Entweder mußte der Major sterben, oder Marianne mußte bei ihm sein.“

„Man bedauert sie, man mutmaßt, in welchem Verhältnis der Täter zu ihr steht — man erzählt sich hundert Geschichten.“

„Reizend!“

„Reizt klütern die Damen, Fräulein Marianne habe ein Liebes- verhältnis mit dem Heizer unterhalten, und der sei auf mich eifer- süchtig geworden und habe sich an ihr rächen wollen.“

Der Major starrte ärgerlich mit dem Fuße auf.

„Das ist denn doch die Höhe! Marianne und dieser Verbrecher!“

„Es kommt nicht selten vor, daß ein Mädchen gerade an einem Interesse findet, der eine Verbrechernatur besitzt.“

„Aber Sie! Und mit solch einem übergeknappten Frauen- zimmer stellt man Marianne auf gleiche Stufe?“

„Lassen Sie doch die Leute schwagen; sie vergessen dabei die Höhe.“

„Nein, wie menschenfreundlich Sie sind! Marianne erscheint Ihnen also gut genug, der klatschhaften Sippe zum Gesprächsstoff zu dienen?“

„Es tut ihr ja nicht weh.“

„Nein! Es tut ihr ja nicht weh! — Schändlich ist es, gemein —“

„Anfäng! Sie reden doch auch von anderen Dingen!“

„Ab und zu, ja.“

„Na, und von was wird da gesprochen?“

„Von beiderseitigen früheren Erlebnissen.“

„Das interessiert mich auch nicht! Fragt der Mensch Sie nicht nach Marianne?“

„Doch.“

„Na also! Das will ich ja nur wissen. — Was fragt der?“

„Wie es Fräulein Marianne geht, ob sie niedergeschlagen ist, ob sie sich Sorgen macht.“

„Was geht denn das diesen Mr. Kipton an?“

„Er nimmt aufrichtig Anteil an Fräulein Mariannens Schicksal.“

„James! Sie haben Sie es ja zugegeben, daß er Sie austragt! — Wie kommt denn der Mann dazu, Anteil an Mariannens Schick- sal zu nehmen?“

„Ich denke doch, Fräulein Mariannens Schicksal ist nicht all- täglich.“

„Und Sie erzählen ihm nun Gott weiß was von ihr?“

„Nur, was ich für ratlos halte.“

„Ich wünsche aber nicht, daß sich jemand für Marianne in- teressiert!“

„Das können Sie den Passagieren nicht verwehren. Fräulein Marianne ist die interessanteste Persönlichkeit an Bord. Ein junges Mädchen, das ein unheimlicher Kerl zu erstehen versucht, bietet doch einen Gesprächsstoff, wie er die erschöpften Gemüter bei dieser tropischen Glut gar nicht besser fesseln könnte.“

„So, also man spricht von Marianne?“

„Selbstverständlich.“

„Und was sagt man?“

„Man bedauert sie, man mutmaßt, in welchem Verhältnis der Täter zu ihr steht — man erzählt sich hundert Geschichten.“

„Reizend!“

„Reizt klütern die Damen, Fräulein Marianne habe ein Liebes- verhältnis mit dem Heizer unterhalten, und der sei auf mich eifer- süchtig geworden und habe sich an ihr rächen wollen.“

Der Major starrte ärgerlich mit dem Fuße auf.

„Das ist denn doch die Höhe! Marianne und dieser Verbrecher!“

„Es kommt nicht selten vor, daß ein Mädchen gerade an einem Interesse findet, der eine Verbrechernatur besitzt.“

„Aber Sie! Und mit solch einem übergeknappten Frauen- zimmer stellt man Marianne auf gleiche Stufe?“

„Lassen Sie doch die Leute schwagen; sie vergessen dabei die Höhe.“

„Nein, wie menschenfreundlich Sie sind! Marianne erscheint Ihnen also gut genug, der klatschhaften Sippe zum Gesprächsstoff zu dienen?“

„Es tut ihr ja nicht weh.“

„Nein! Es tut ihr ja nicht weh! — Schändlich ist es, gemein —“

„Fräulein Marianne denkt ganz anders darüber.“

„Woher wissen Sie das?“

„Ich habe ihr alles berichtet, was man sich von ihr zuflüstert.“

„Und Marianne?“

„Lächelt über die neunmaligen Menschen.“

„So, sie lächelt! — Mir ist es nicht zum Lächeln.“

„Gönnen Sie doch Fräulein Marianne den Spaß!“

„Spaß nennen Sie das?“

„Sie steht jetzt irgendwie oft genug recht ernst drein.“

„Wer weiß, was sie sich innerlich für Gedanken über das Geschwätz macht! Sie wird Ihnen das freilich nicht sagen.“

„Fräulein Marianne sagt mir alles. Und was sie mir nicht sagt, das lese ich ihr von den Augen ab.“

„Sie wissen dann gewiß mehr als ich! Ich weiß zum Beispiel heute noch nicht, ob Marianne sich denn nun innerlich vollkommen in den Heiratsplan hineingelegt hat.“

„Sie denkt oft an Ihren Vetter Waldemar.“

„So? Das wissen Sie also bestimmt, daß Marianne oft an ihn denkt?“

„Allerdings.“

„Das ist mir sehr lieb zu hören — Ibenstein, Sie sind doch ein großartiger Kerl! Sie haben mir jetzt eine mächtige Sorge abgenommen.“

„Worum sorgten Sie sich?“

„Um Mariannens Empfinden, um ihre Einstellung zu der Heirat. Ein Mädchen hat oft den absonderlichsten Starrkopf. Aber Waldemar — der ist ja längst einverstanden.“

„Bestehen Sie diese Erklärung von ihm schriftlich?“

„Kein Zweifel, Sie denn an seiner Geneigtheit zur Heirat?“

„Ich kann mich darüber nicht äußern; denn ich kenne ihn nicht.“

„Lassen Sie auf, es verläuft alles ganz glatt! Lassen Sie uns nur erst wirklich in Hongkong sein und Waldemar dort eintreffen, dann entwickeln sich die Dinge von selbst wunschgemäß.“

„Wunschgemäß! An wen denken Sie da?“

„Was?“

„Besseren Wünschen gemäß läuft dann alles glatt ab?“

„Na, Mariannens Wunsch entsprechend — und natürlich auch gemäß unteren Wünschen, und gemäß Waldemars Wünschen.“

„So, so!“

„Und hoffentlich auch Ihren Wünschen entsprechend!“

„Meinen Wünschen entsprechend?“

„Ja ja, Sie werden doch hoffentlich auch wollen, daß Marianne glücklich werde, daß diese Heirat also zustande kommt?“

„Glücklich werden. — Ja, ja, das wünsche ich von ganzem Herzen.“

„Nicht wahr? Und meinen Sie nicht auch, daß wir uns darüber freuen können?“

„Doch! Ich freue mich gleich Ihnen, daß Fräulein Marianne so viel an ihr Zusammentreffen mit ihrem Vetter denkt.“

„Abends war der Verkehr an Bord jetzt immer an lebhaftesten. Neben Bert Ibenstein stand Marianne. Sie war an seine Seite getreten, ohne daß er es gemerkt hatte. Nun sahen sie beide gedankverloren hinaus auf das weite Meer.“

Leis sagte Marianne:

„Haben Sie mit meinem Onkel von meiner Hochzeit gesprochen, Herr Ibenstein?“

Er wandte mit jähem Rud den Kopf.

„Ja? — Wie man das nehmen will! — Der Herr Major sagte allerhand. Er schwelgte in guten Hoffnungen.“

Sie mied seinen Blick.

(Fortsetzung folgt.)

Wen auf: Wenn überfülltem Lager geben wir bis 15. Febr. auf sämtliche Modelle 20% Nachlaß

Geb. Klein

Geschäfts- Aufgaber

Kräftigungsmittel

Knoblauchsaff

APETEN

Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg 536 (Baden)

Für Kranke und Leidende!

Hoffnungsvolle Wege zur Gesundheit!

Richten Sie Ihr Augenmerk in kranken Tagen auf die **Wohlmuth-Heimkur**

Wohlmuth-Heimkur

gehört in jede Familie!

Aerzliche Autoritäten wie Prof. Erb, Prof. Remak, Prof. Lohy, Cohn, Prof. Schacht und andere haben den Heilwert der elektro-galvanischen Schwachströme in jahrzehntelanger Arbeit erprobt und bewiesen.

In Ihrem eigenen Interesse liegt es, unsere aufklärenden, interessanten Lichtbilder **Vorträge am Dienstag, 10. Februar, abends 8 Uhr** in Karlsruhe: Saal zur Eintracht und in Karlsruhe-Mühlburg: Gasthof „Drei Rinden“ zu besuchen. Eintritt frei!

Wohlmuth, Stuttgart, Eberhardtstr. 10

Opel-Omnibus

Chevrolet-Kombinations- Wagen für Meßger

Fiat-Cabriolet

Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg 536 (Baden)

Alle anderen Pflanzen- und Gemüse-Stub- fälle ebenfalls lieferbar.

Opel-Omnibus

Chevrolet-Kombinations- Wagen für Meßger

Fiat-Cabriolet

Kunst-Stopferei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art bei allerschwersten Geweben.

Kein Einsetzen von Stücken, sondern kunstgerechtes Einweben!
Sämtliche Strumpf-Reparaturen

(*) Teppich-Stopferei in- und ausländischer Teppiche. (*)
Spezialität: Einknäulen von Perser-Teppichen.

Ausbesserungen, Aufbügeln oder modische Veränderungen an Kleidungsstücken sowie Annahme zum chem. Reinigen u. Färben. / Schlecht sitzende Kleider, gleich welcher Herkunft, werden unter Garantie abgeändert

Telefon Nr. 4598 **Gottfried Wolf** Karlsruhe i. B.
Nebenussstr. 14 Herren- u. Damen-Mad-Schneiderei Zirkel 27
bei der Wilhelmstr. - Abholen u. Zustellen kostenlos. - Hinter Warenhaus Tietz.

Herrschaftliche
3 Zim.-Wohnung
part., Kiolestr. zu vrm.
Näh. Telefon Nr. 2685

3 Zim.-Wohnung
in schön. Stadtteil in
ruh. Gasse, an Wohn-
berechtigt, zu vermiet.
Angebot n. Nr. 61103
an die Bad. Presse.

Schöne
3 Zim.-Wohnung
zu vermieten. Preis
50 A. (10459)
Waldbau u. Schwaben,
Mühlheim.

Möblierte, sonnige
2 Zim.-Wohnung
Zentralteil, u. Zubeh.
in ruh. Gasse zu verm.
Angebot n. Nr. 10155 an die
Badische Presse.

Lebensm.-Geschäft

kleineres, gutgehendes
mit schöner 4 Zim.-Wohnung ist Verkauf. halber
auf 1. April oder später preiswert zu
vermieten. Ernstl. Best. mögen Parteien mit
Angabe der Verhältnisse und verfügbaren
Barmittel unt. S. 4216 an d. Bad. Pr. senden.

7 Zim.-Wohnung

Herrschaftliche geräumige
mit großer Diele, Badezimmer, Garten um,
mit Zentralheizung, stichend warm u. fast
Wasser, in erstklass. Zustande, zum 1. April
für 200 A monatl. zu vermieten. Angebote
unter Nr. 621873 an die Badische Presse,
Postfach 3011.

3 Zim.-Wohnung
4 Zim., u. Küche, Keller, Speisekammer, alles in besten
Zustand (Gas u. Elektr.), Kaiserstr., vorn heraus, nächst
Marktplatz, ist auf 1. April zu vermieten. Dordr. Karte
erforderl. (Untervermietet, nicht geachtet). Mühl. Sommer
bevorz. Angeb. n. T. 10186 an die Bd. Pr.

Laden zu vermieten

mit oder ohne
Werkstätte
Angebot
an die Badische
Filiale

Geschäftsräume

für jedes Geschäft, auch als Büroräume
zu vermieten, hell und groß,
100 qm. eininkl. Heizung, bis zu
vermieten. - Kreuzstraße 4.

Zu vermieten

5 Zim.-Wohnung
Bad. Mädchen, 1 Tr.
d. Centr. v. Stadt, a.
1. April zu verm. Zu
erst. Blumenstr. 2, I.

Geräumige
4 Zim.-Wohnung
in ruh. Weststadtteil,
mit Bad, Speisekammer,
Kam. u. sonst. Zubeh.
auf 1. April zu verm.
Näheres Erbrüngenstr.
9 (Hiro). (7920)

4-5 Zimmer-Wohnung
neuzeitlich ausgestaltet,
Zentralheizung, große
Terrasse, Süd- u. Ost-
seite, im 4. St. Kant-
straße 8 (Karlshöhe),
auf 1. April zu verm.
Näh. Vespa-Platz 7c,
Telef. 8786.

Kriegsstr. 280
th auf sofort eine ge-
räumige
4 Zimmer-Wohnung
u. a. 1. April 1. schöne
3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. An-
suchen zwischen 3 und
4 Uhr. (8066)
Näheres Telefon 2761.

4 Zim.-Wohnung
Baden, Speisekammer,
Veranda, 2. St., auf
1. April preiswert zu
vermieten. Belchenstr. 21,
I. Telefon 3940.

4 Zim.-Wohnung
ruhig, sonnig, 1. St.,
Stielantstr., auf 1.
April a. ruh. Mieter
zu vermieten. Fischer-
u. G. 1235 an Bad.
Presse, Mühl. Sommer.

Geräumige
4 Zim.-Wohnung
1 ruh. Weststadtteil, II.
u. Diele, Bad u. Mühl.
zum 1. April zu verm.
Näheres
Draisstr. 6 A. St.,
Telefon 6926.

4 Zimmer
Ruhe, Baden, Sonne,
hochwert. in Neubau
1925, Weststr. auf 1.
April für 120 Mark
monatl. zu vermieten.
Näh. Gerantenstr. 20, II.

Weststr. 12,
part., ist eine schöne,
mod. 4 Zim.-Wohnung
mit Kam., Speisek.,
Bad u. sonst. Zubeh.
1. April 1931 zu ver-
mieten. Anzahl. v. 9
bis 11 u. 2-5 Uhr.
Näh. Draisstr. part. 7,
ob. Mobergstr. 11, b.
(10166)

Schöne (10169)
3 Zim.-Wohnung
2. Stock, auf 1. Mai
preiswert zu vermieten.
Zu erfragen:
Mühlheim,
Grünstr. 61, I.

Belmann-Str. 6, bessere
3 u. 4 Zim.-Wohn.
mit Bad etc., teilweise
eingeg., Weststadtteil, u.
Baadofstraße (Wohn-
hofstr. Untereinst. geb.),
verf. auf verm. Näh.
Kreuzstr. 54, II., Tel.
4151, Telefon auf 1.
April eine 2 Zim.-Wohn.
mit Veranda (8886).

Moderne
2- u. 4-Zimm.
Wohnungen
mit reichl. Zubeh.
hörs. sonn. Veranda,
Garten, Etagen-
balk., Bad, Kam.,
Neubaukellerräume,
ver 1. April 1931
zu vermieten. Näh.
Kreuzstr. 18, III.

Weststr. 12, II, b.
moderne
**3 Zimmer-
Wohnungen**
mit Bad, Kamin und
Kamin, auf 1. April
zu vermieten. Näher.
Kreuzstr. 100, 2. St.
Telefon 2366. (8524)

Zu vermieten:
Auf 1. April oder
bater. moderne
**3 Zimmer-
Wohnungen**
Näheres Adolf Heib.
Draisstr. 61, Tel. 1356.

Garage
entw. Lagerraum, auf
1. März zu vermieten.
Klosterstr. 23, 4. St. *
Telefon 5462.

Fabrik und Lagerräume
hell und trocken,
für jeden Betrieb geeignet, evtl. mit
3 Zimmerwohnung, Garage, Nähe
Waldhof, Gleisanlage günstig zu
vermieten. Angebote an
Postfach 14. (7270)

Laden
zu vermieten, evtl. mit K. Lagerraum od.
K. Werkstätte, Näheres bei
Weik - Erbrüngenstr. Nr. 24. (10462)

Herrschaftl. Wohnung
auf 1. April d. B. Weberstr. 6, I.,
zu vermieten mit 3 Zimmern u. reichl.
Zubehör. Barmingherbeigung el. Licht,
Garten Näher, Weberstr. 6, a. St.,
Telefon 5511. (85735)

Kaiserstr. 181, Galtstr. Herrenstr., ist eine
6 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör zu vermieten. Näher.
im Laden. (2152)

3 Zimmer-Wohnung
modern, mit all. Komfort eingerichtet, Karl-
Hoffmannstr. 7, zu vermieten. Zu erfragen
Kreuzstr. 4, Telefon 7902. (10043)

Baden-Baden.
Schuh-Laden
mit schönem Büro und Lagerraum,
auch für andere Geschäfte geeignet, auf
1. April 1931 (eventl. auch früher)
zu vermieten.
Karl Deuner, B.-Baden, Pansellstr. 10.

Zimmer mit all. Komf.
mit oder ohne Veranda,
Kreuzstr. 17, 1. Tr., Gde. Karlsruh. Tel. 215.
Galtstr. der Linien 2, 3, 5, 6. (10460)

Die Hausfrau hat das Wort



Tausende und aber Tausende von Hausfrauen decken ihren Bedarf täglich in den
Pfannkuch-Filialen
Es interessiert uns nun, zu hören, ob und inwieweit
die Hausfrauen (oder nicht)
mit uns zufrieden sind. Beantworten oder erläutern Sie uns bitte folgende Fragen:

1. Warum sind Sie unter Kunde?
2. Was gefällt Ihnen besonders gut bei uns?
3. Bedient unser Personal Sie zu Ihrer Zufriedenheit?
4. Was wünschen Sie geändert?
5. Waren Sie etwa schon unter Kunde u. warum blieben Sie fort?
6. Warum sind Sie noch nicht unter Kunde?
7. Was beanstanden Sie, oder was mißfällt Ihnen bei uns?

Geben Sie uns bitte Ihre Anregungen, wir freuen uns, denselben stattgeben zu können. — Für Ihr Interesse bedanken wir uns mit:

- 10 ersten Preisen: je 1 Speise-Service, 23 teilig
- 10 zweiten " je 1 Kaffee-Service, 15 teilig
- 10 dritten " je 1 Besteck, 100 gr versilbert, 3 teilig
- 10 vierten " je 2 Alpacca-Bestecken, 3 teilig
- 10 fünften " je 1 Alpacca-Besteck, 3 teilig

in Form eines Gutscheines, der Sie berechtigt, bei Ihrem nächsten Einkauf doppelte Rabattmarken zu verlangen. Benützen Sie diese Gelegenheit Ihre Wünsche zu äußern und unterstützen Sie unseren „Dienst am Kunden“

Sämtliche Einsendungen erbitten wir uns bis spätestens 23. Februar 1931 in einem Briefumschlag, verschlossen mit der Aufschrift „PREISFRAGE“ an unsere Zentrale, Karlsruhe, Oberfeldstr. 14, falls Sie diese nicht in der Sie bedienenden Filiale abgeben wollen

Pfannkuch

Werbe-Abteilung